

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Naturgeschichte der reißenden Thiere

Mann, Gustav

Stuttgart, 1857

9. Die marmorirte Katze. *Felis marmorata*

[urn:nbn:de:bsz:31-108304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108304)

einen solchen Contrast nicht überwinden und mit seiner Natur vereinigen. Der Panther hat deßhalb auch etwas Diabolisches an sich, wenn man ihn unbeweglich zusammengefauert im Hintergrunde seines Käfigs liegen sieht, und nur die wilden, unheimlichen Blitze seines zusammengekniffenen Auges und ein zorniges Zittern der äußersten Schwanzspitze verrathen dem Beobachter, daß er keineswegs ein schlafendes Thiere vor sich habe, sondern einen sich in Groll und Unmuth aufreibenden Choleriker. Wegen dieses ewigen Unmuths wird er in der Gefangenschaft selten alt, sondern schon geringe Unpäßlichkeiten nehmen einen gefährlichen Charakter an, die meist den Tod zur Folge haben. Die Dressur des Panthers wird meistens durch Peitschenhiebe bewirkt, so daß er der Peitsche mehr als dem welcher sie schwingt, gehorcht. Er macht sich als geschickten Voltigeur geltend und lernt auch sonst kleine Kunststücke ausführen.

Der Panther ist in ganz Afrika zu Hause, sowohl in felsigen Gegenden als in der Nähe der Colonie, häufig in den bergigen Distrikten auf Felsenkaninchen, Pariana und Antilopen Jagd machend und in Folge seiner beispiellosen Gewandtheit selten das erwählte Opfer verfehlend. Es muß ein schöner Anblick seyn, ihn beinahe bewegungslos wie eine Statue im Grase niederfauernd beobachten zu können, durch nichts als das funkelnde Auge und die leidenschaftlich bewegte Schwanzspitze Leben verrathend, jetzt wie eine Schnecke schleichend, daß kaum ein Grashalm bewegt wird, dessen Flüstern es dem harmlosen Opfer zurufen könnte, daß hier sein Verderber lauert, dann plötzlich sich zum Sprunge zusammenfauernd, um im nächsten Augenblick blitzschnell wie der vergiftete todbringende Pfeil des Wilden sich durch die Lüfte schnellend und, wie jener, selten fehlend unvermeidlich Tod und Verderben zu bringen.

Der Panther erreicht eine Länge bis 5', sein Schwanz von 2' 10". Die Weibchen sind kleiner als die Männchen.

9. Die marmorirte Katze. *Felis marmorata*.

Hieher gehört noch eine Art, welche auch unter dem Namen *Felis Diardi* aufgeführt wird, aber noch zu wenig bekannt ist, um von ihr überhaupt mehr sagen zu können, als wie sie aussieht und wie groß sie etwa ist. Ueber Lebensart, Gewohnheiten und Wesen und Treiben des Thieres wissen wir bis noch nichts Näheres.

Diese Katze hat etwa 1½ Fuß, der Schwanz 1 Fuß Länge; sie hat kurz abgerundete schwarzgesäumte und silbergraue Ohren. Das

Colorit ist lehmgelb mit röthlichem Anfluge, unten weißlich. Der Schwanz ist buschig. Von der Stirne laufen über Scheitel und Nacken zwei schwarze Längsstreifen, die sich vereinigen und einfach über den Rücken ziehen, sich aber wieder theilen; andere Streifen ziehen schief vom Rücken gegen den Bauch, theilweise Flecken bildend, auf der Schulter ebenfalls gefleckt; die Füße gerüpfelt; der Unterleib mit drei Reihen dunkelbrauner Flecken besetzt; unter dem Halse Querstreifen, auf den Backen schwarze Streifen. Die Heimath dieses Thieres ist Java.

Mit dem Panther schließt sich eigentlich eine natürliche interessante Gruppe der Katzen ab, nämlich die der großen langgeschwänzten Katzen mit runder Pupille, sämmtlich der alten Welt angehörend. Doch müssen wir noch des Jagdleopards erwähnen, der ebenfalls in Afrika und Asien zu Hause und dem Panther in Lebensweise und Färbung ähnlich ist. Da er jedoch durch seine Eigenthümlichkeiten sich streng von allen Katzen unterscheidet und weniger Katzenatur hat als alle andern, so wollen wir ihn am Ende unserer Abhandlung betrachten. Auch er theilt sich in zwei Varietäten: in den afrikanischen und asiatischen.

Betrachten wir die Zahl der Varietäten dieser Thiere und ihre Vertheilung in Afrika und Asien:

1. Der Löwe kommt in fünf Spielarten vor, und jagt in ganz Afrika und dem südwestlichen Asien, in alten Zeiten bis herein nach Griechenland, also auch in Europa.

2. Der Tiger jagt in einem ebenso großen Flächenraum des dreimal größeren Asiens und kommt blos in einer einzigen Art vor.

3. Der Panther, die dritte größte Katzenart, kommt in vier Spielarten vor und zwar mit folgender Vertheilung: a. Panther: ganz Afrika; b. Leopard: südwestliches Asien und Vorderindien; c. schwarzer Panther: Hinterindien, Java, Sumatra; d. Irbis: Nord- und Ostasien.

4. Der Jagdleopard: Ostafrika und Westasien in zwei Varietäten.

5. Der Nebelparder: Hinterindien, Java und Sumatra.

Das südwestliche Asien wäre also derjenige Theil der Erde, der von den verschiedenartigsten Raubthieren dieser Gattung heimgesucht wird, zugleich aber auch wie es scheinen dürfte der Ort, wo die Stammarten, die in Afrika zu Hause sind, in Varietäten übergehen, ohne jedoch den Charakter der Stammarten zu verläugnen.



Der Jaguar



G. Mann fec.

